

News In der Schweiz leben bis zu 300'000 streuende Katzen

18.02.2020, 11:50 Uhr

# Bis zu 300'000 streuende Büsis Die Schweiz hat eine Katzenplage

Mehrere hunderttausend Katzen in der Schweiz haben kein Zuhause. Tierschutzverbände nehmen Parlament und Bundesrat in die Pflicht. Dort wurden Forderungen zum Schutz der Katzen abgelehnt. Eine GLP-Politikerin droht jetzt sogar mit Klage gegen die Regierung.

37 Kommentare



Kämpft gegen das Leid der Katzen: Esther Geisser, Präsidentin des Network for Animal Protection (Netap).

Herzige Katzenvideos gehen immer wieder auf den sozialen Medien viral. Zu sehen sind vor allem glückliche Kätzchen. Doch nicht alle Büsis führen ein Leben in Geborgenheit. Laut Schätzung der Tierverbände gibt es zwischen 100'000 und 300'000 streuende Katzen, wie die «Aargauer Zeitung» berichtet.

Jedes Jahr sterben in der Schweiz 100'000 Kätzchen jämmerlich, weil die Leute zu gleichgültig oder geizig sind, um sie kastrieren zu lassen», sagt die Präsidentin des Network for Animal Protection (Netap), Esther Geisser, der Zeitung. Vor allem die Bauern würden sich um die Katzen zu wenig kümmern. Die Tierschutzverbände würden zwar mit Hilfe von Spendengeldern kastrieren, doch die Überpopulation könne so nicht gestoppt werden.

### Kastrationspflicht geht für Bundesrat zu weit

Zwar sei die Lage nicht verheerend wie in Griechenland, der Türkei oder Osteuropa, doch politisch müsse endlich was passieren, meint Geisser. Deshalb hat 2018 die Netap zusammen mit der Stiftung Für das Tier im Recht eine Petition in Bern eingereicht.

Die Forderung: Jeder Halter hat die Pflicht seine Katze zu kastrieren. 115'000 Unterschriften überzeugten den Bundesrat nicht. Er schmettert die Petition ab und begründet: «Eine Pflicht geht eindeutig zu weit.»

### «Abklärungen zu treffen, um den Bund vor Gericht zu ziehen»

Auch die Forderung einer Chip-Pflicht für Katzen, wie es seit 2006 für Hunde besteht, stösst laut der «Aargauer Zeitung» weder im Bundesrat noch im Parlament auf Interesse. «Die Mehrheit der Politik will sich aus der Verantwortung stehlen», sagt GLP-Nationalrätin Isabelle Chevalley (47) der Zeitung. Sie hatte die Forderung letztes Jahr im Dezember gestellt.

Einzig eine Motion von FDP-Nationalrätin Doris Fiala (63) ist noch offen. Doch Tierverbände wie auch Fiala selbst geben ihr eine geringe Chance – zu stark sei die Bauernlobby im Bundeshaus. Deshalb denken Tierschützer an eine Volksinitiative nach. So soll wenigstens in einzelnen Gemeinde oder Kantone die Kastrationspflicht eingeführt werden.

Der Nationalrätin Chevalley will noch einen Schritt weiter gehen. Sie denkt darüber nach, den Staat zu verklagen, und sagt der Zeitung: «Eine Möglichkeit wäre, Abklärungen zu treffen, um den Bund vor Gericht zu ziehen.» (sib)

Publiziert: 18.02.2020, 11:50 Uhr



### Top Videos



Wer stoppt diesen Horror? Schon wieder Schwerverletzte in Reichenburg SZ



Erst Sonne, dann Regen So wird das Wetter am Montag

### Empfohlene Artikel



SVP-Bircher Flüchtlingskonvention «nicht mehr zeitgemäss»



Crypto-Affäre im Visier Jetzt werden alt Bundesräte vorgeladen



Beschwerde im Europarat Schweiz steht gegen Frauenmangel am Pranger



Begrenzungs-Initiative Bundesrätin Keller-Sutter tritt gegen SVP an

### Kommentare

Einloggen und einen Kommentar schreiben...

Comment by Martin Steck aus Zürich (18.02.2020, 23:27 Uhr): Diese Kommentare schockieren mich. Es ist klar bewiesen, das Katzen nur in einem sehr kleinen Ausmass andere Tiere jagen und töten. Und wenn, dann fast ausschliesslich nur zum fressen, weil sie hunger haben. Dafür gibt es eine ausreichende Anzahl an Studien. Katzen haben Auslauf und werden auch zuhause gefüttert, also nicht alle Katzen jagen! Zudem wären Zuviel Mäuse und Vögel auch nicht gut, auch wenn Katzen fast keinen Einfluss auf deren Bestand haben. Mäuse und Vögel übertragen Krankheiten.

Comment by Martin Rüeeggger aus Heimberg (01:18 Uhr): @ Martin Steck: Alle Katzen Jagen!!! Auch Stuben Tiger wenn sie raus können.

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Comment by Rolf Gentsch aus Bayswater (18.02.2020, 23:09 Uhr): Hier in West Australien muessen Katzen 1. kastriert, 2. microchipped and 3. registriert sein wie Hunde auch. Ist schwierig zu kontrollieren, trotzdem wird es langsam besser und weniger kaetzchen finden den weg ins Katzenheim. Am schluss betrifft es trotzdem nur die seriosen Katzenhalter, die das sowieso machen.

Comment by Colin Norton aus Zürich (18.02.2020, 22:26 Uhr): Eine einzige Katze mit unkontrolliertem Auslauf tötet pro Nacht bis zu 14 Tiere, meist nicht zum fressen. Sind diese Tiere weniger wert als Katzen? Zumal die Opfer meist hier heimische Tierarten sind, ganz im Gegensatz zu den deplatzierten Katzen. Googelt mal, wie viele jeweils heimische Tierarten von den importierten Hauskatzen weltweit bereits ausgerottet wurden und wie viele in ihrem Bestand gefährdet sind. Da gibt's nur eine Lösung: weg damit !!

Comment by Mathias Kasdorf aus Zürich (18.02.2020, 22:59 Uhr): Man mag es fast nicht glauben aber genau so ist es!

Comment by Martin Steck aus Zürich (18.02.2020, 23:17 Uhr): Hallo?! Die Katze wird schon seit hunderten von Jahren als Haustier gehalten. Katzen regulieren den Tierbestand, und dies nur sehr minim! Das ist halt die Wildnis, auch Hauskatzen haben einen Instinkt. Der Kreislauf der Natur nennt sich das.

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Comment by Peter Rappo aus Feldkirch (18.02.2020, 21:58 Uhr): Ich wäre für alle Katzen eine Chips Pflicht das würde schon sehr viel helfen. Und für den Rest wie vor fünfzig Jahren da gab es mal eine Streuner Katze zum essen, schmeckt übrigens wie Kaninchen sehr gut.

Comment by Consigliere Lucio Safnanno aus San Vito Lo Capo (18.02.2020, 20:53 Uhr): Früher wurden Katzen als Kaninchen auf der Speisekarte angeboten. Damals hatte es weniger streunende Katzen.

Weitere Kommentare anzeigen



Blick.ch – das Schweizer Portal für Nachrichten aus den Bereichen News, Politik, Wirtschaft, Sport, People, Unterhaltung, Lifestyle und Auto. © 2020 Blick.ch

- Impressum, Abonnement, E-Paper, Rubrikanzeigen, Dossiers, Webarchiv, Newsletter, Feedback, Werbung, Datenschutzbestimmungen, AGB



- anibis.ch, AutoScout24, Beobachter, Blick Gutscheine, Bolero (de), Cash, DeinDeal, digitalCounsels, Gate24, Geschenkidee, Glückspost, Guider, ImmoScout24, Jobs.ch, JobScout24, l'Illustré, Radio Energy, Ringier Sports AG, Schweizer Illustrierte, Scout24, Style, Ticketcorner, Verkaufen.ch